

A n t r a g

der Fraktion der CDU

Perspektiven für den Thüringer Tourismus - einen erfolgreichen und nachhaltigen Neustart der Tourismuswirtschaft in Thüringen ermöglichen

- I. Der Landtag stellt fest, dass
 1. die COVID-19-Pandemie die Gastronomie, Übernachtungs- und Veranstaltungswirtschaft im Branchenvergleich besonders hart getroffen hat;
 2. die Unternehmen, Verbände und Akteure der Tourismuswirtschaft eine planbare Perspektive insbesondere mit Blick auf das anstehende Winterhalbjahr benötigen;
 3. ein bestmöglicher Gesundheitsschutz und Erholungsmöglichkeiten keine unvereinbaren Gegensätze sind und durch faire Rahmenbedingungen unterstützt werden müssen;
 4. angesichts der Zahlen zu Gästeankünften im ersten Halbjahr 2021 dringender Handlungsbedarf besteht, damit die Thüringer Tourismuswirtschaft im Wettbewerb um den besten Neustart nach Corona nicht den Anschluss verliert.

- II. Der Landtag fordert die Landesregierung auf,
 1. in der Corona-Verordnung einschließlich etwaigem Stufenplan Maßnahmen zu definieren, die eine erneute Schließung von Gastronomie, Übernachtungs- und Veranstaltungswirtschaft wirksam verhindern;
 2. in der Corona-Verordnung klare Bedingungen zu definieren, bei deren Erfüllung Betrieben eine Offenheitsgarantie gegeben werden kann;
 3. die digitale Kontaktnachverfolgung insbesondere in der Gastronomie zu professionalisieren und Kultur und Veranstaltungen auch bei steigenden Inzidenzen zu ermöglichen;
 4. ein Convention-Büro für den Standort Thüringen einzurichten, um für Tagungen im zentral gelegenen und verkehrlich gut angebundenen Freistaat Thüringen zu werben und Eventplanern Unterstützung zu bieten;
 5. Thüringen bei Veranstaltern und Besuchern gezielt als Standort für Veranstaltungen zu bewerben und durch verlässliche Rahmenbedingungen Sicherheit und Planbarkeit zu gewährleisten;
 6. die im Jahr 2021 erfolgten Anpassungen bei den Förderprogrammen ThüringenInvest und Digitalbonus Thüringen, insbesondere die Öffnung für weitere Branchen wie das Gastgewerbe, zu verstetigen;
 7. die von der Fraktion der CDU initiierte Förderung der staatlich anerkannten Erholungsorte fortzusetzen, um Investitionen in touristische Infrastruktur auf kommunaler Ebene zu sichern;

8. eine Task-Force zur touristischen Wiederbelebung einzurichten; daran sollen alle relevanten Akteure aus den Tourismusbranchen sowie die Fraktionen im Thüringer Landtag beteiligt werden;
 9. die touristischen Werbemöglichkeiten über Thüringen Tourismus deutlich zu verstärken, um dem Einbruch der Übernachtungszahlen entgegenzuwirken.
- III. Die Landesregierung wird aufgefordert, Thüringen als eines der führenden innerdeutschen Urlaubsländer nach der Corona-Pandemie zu positionieren. Dafür ist eine deutlich breitere innerdeutsche Werbekampagne als bisher nötig. Neben wichtiger Onlinewerbung und der Präsenz in den Sozialen Medien ist auch die Einbindung klassischer Werbeprodukte sowie die Bewerbung in überregionalen Print-Medien und der Tagespresse anderer angrenzender Bundesländer nötig.
- IV. Die Landesregierung wird aufgefordert, die notwendigen Anstrengungen zu unternehmen, um die Thüringer Familiencard als App noch im Jahr 2021 einzuführen, sodass dieses Instrument zur Unterstützung der Thüringer Freizeit- und Tourismuswirtschaft - und der Thüringer Familien - zur Verfügung steht.
- V. Die Landesregierung wird aufgefordert, Thüringen auch auf Veranstaltungen mit bundesweiter Aufmerksamkeit, insbesondere auch auf Messen, zu präsentieren. Dabei ist auf einen sichtbaren und einprägsamen Auftritt zu achten. Hierzu zählt insbesondere ein eigenständiger Stand auf der Internationalen Tourismusbörse, der Thüringer Akteuren den nötigen Raum zur eigenen Vermarktung gibt.
- VI. Die Landesregierung wird aufgefordert, den Tourismus in allen Regionen Thüringens zu sichern und Planungssicherheit für Destinationsmanagementorganisationen (DMO) zu schaffen. Der mit zunehmender Qualifizierung der DMO steigende Bedarf an finanziellen Mitteln zur institutionellen Förderung muss im Landeshaushalt berücksichtigt werden.

Begründung:

Corona hat vielen Branchen große Schwierigkeiten bereitet, doch kaum ein Segment wurde so hart und so lange getroffen wie die Gastronomie, das Übernachtungsgewerbe und die Veranstaltungswirtschaft. Die Wiedereröffnung 2021 stand dabei unter dem Zeichen der Hoffnung. Nachholeffekte für die Zeit der Entbehrung kombiniert mit weiterhin hoher Unsicherheit bei Auslandsreisen sollten den Weg bereiten für einen boomenden Inlandstourismus.

In Thüringen kann davon jedoch bislang nicht die Rede sein. Die am 14. September 2021 vorgestellten Zahlen des Landesamts für Statistik zeigen vielmehr ein verheerendes Bild auf. Die Gästeankünfte im ersten Halbjahr 2021 lagen um mehr als 52 Prozent unter den Ankünften im Vergleichszeitraum 2020 und um mehr als 77 Prozent unter den Ankünften im ersten Halbjahr 2019, mithin vor der Pandemie. Besonders hart getroffen ist der Thüringer Wald.

Trotz vollständiger Öffnungen blieben auch die Ankünfte im Juni um mehr als acht Prozent hinter Juni 2020 zurück. Das es auch anders geht belegen die Zahlen für Gesamtdeutschland: hier lagen die Ankünfte im Juni 2021 um 6,1 Prozent über den Werten aus 2020. Auch bezogen auf das gesamte erste Halbjahr war der Rückgang auf ganz Deutschland bezogen mit 34,7 Prozent deutlich moderater und seit April liegen

die Zahlen über den 2020er Werten. Thüringen hat also ein Marketingproblem, trotz Bundesgartenschau. Um dies zu ändern sollte eine Task-Force mit allen relevanten Akteuren aus der Tourismuswirtschaft eingesetzt und die Marketing-Strategien hinterfragt werden. Ob es angesichts des nachweislichen Rückstands von Thüringen im Vergleich zu anderen Bundesländern dabei eine gute Idee ist, die Präsenz auf Tourismusmessen von nationaler Bedeutung wie der ITB herunterzufahren, darf bezweifelt werden.

Neben einer Überprüfung der Marketing-Strategie und speziellen Einrichtungen, wie dem Convention-Büro, sind die wichtigsten Voraussetzungen für eine Erholung der Thüringer Tourismuswirtschaft Sicherheit und Planbarkeit. Es braucht klare Kriterien und Perspektiven, um weitere Schließungen gar nicht erst als Option in den Blick nehmen zu müssen.

Für die Fraktion:

Bühl